

bartlosen Denkerantlitz. Im Parke griff er oft nach der Säge, die in seinem Stocke angebracht war, und entfernte sorgfältig jeden Ast, der den Weg beengte. Am liebsten stieg er im Parke zu dem hohen rechten Rande des Peiletals hinan. Dort oben auf einem freien Platze mit einem freundlichen Blicke nach dem Bache stand ein kleiner Ziegelrohbau im Rundbogenstil. Efeu umrankte ihn, von Fichten wurden die Seiten eingeschlossen. Es war die Gruft, wo seine Gemahlin schlummerte. Von dieser stillen Höhe aus schaute er oft über die Wipfel der am Abhange stehenden Bäume hinüber nach den schönen blauen Bergen des Schlesierlandes, das ihm eine zweite liebe Heimat geworden war. Hier bettete man 1891 auch ihn — schlicht und einfach, wie er es gewünscht hatte — zur ewigen Ruhe.

Nach Dr. Franz Schrollert. (Schlesien.)

5. Ei der Schläfing mitten drinne leit a Dörfel, 's ihs 'ne Pracht;
ufm Kirchhof hoat der Voater fur a Suh'n Quottier gemacht.

Underm frisch bewachsenen Hübel schläft und ruht sei treues Herz,
und begroaben liegen miet ihm Furcht und Hoffnung, Lust und Schmerz.

Uf'u traulich is 's und heemlich, afu feierlich üms Groab,
denn de Engel giehn ümzuechtig durt als Schildwach' uf und ob.

Uf'm Kreuze stieht's geschrieben, und de Linde flüstert's stäts:
Ruh di'ch aus im Mutterlande, junger Held vo Königgrätz.

R. Höfster.

138. Hochöfen im ober-schleisischen Industriegebiet.

1. Die Hochöfen sind jene merkwürdigen stumpfen Türme, in denen das Roheisen gewonnen wird. An der Spitze der Roheisenproduktion stehen die Vereinigten Staaten, die so viel Roheisen erzeugen wie das Deutsche Reich, England, Belgien und Österreich zusammen. Dann kam lange Zeit England; aber im Jahre 1903 hat das Deutsche Reich zum erstenmal England in der Roheisenerzeugung geschlagen. Das Deutsche Reich zählt etwa 300 solcher Riesenhöfen. Sie stehen meist in den Kohlengebieten; neuerdings stellt man sie auch in der Nähe der Häfen auf, wo Erz und Kohle sich treffen. Die leistungsfähigsten Hochöfen im Deutschen Reich sind die der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ im Ruhrgebiet; jeder erzeugt täglich über 600 t. In Oberschlesien stehen die Hochöfen der Friedenshütte mit täglich 150 t an der Spitze; dann folgen die der Donner-smarckhütte und vom Borfigwerk.

2. Solch ein Hochofen hat eine Höhe von 20—25 Meter. Zur Füllung werden einerseits Koks, Kalkstein und Schlacken, andererseits Eisenerze von der Gicht aus in den Schacht des Ofens hinabgelassen. Der Hochöfner unterscheidet daher zweierlei Beschickungen: die Brennstoffgicht und die mit ihr wechselnde Eisenerzgicht. In dem Maße, wie unten